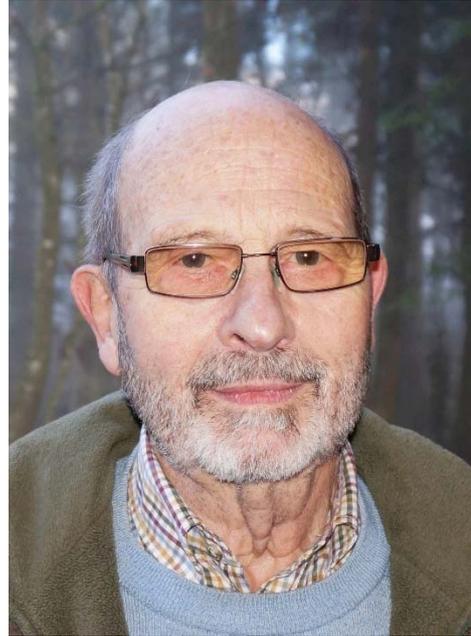


Aus dem Waldshuter Erzähler (Ursula Freudig)

Der Verein „Wildgehege Waldshut e.V.“ ist Träger des Waldshuter Wildgeheges. Vorsitzender Werner Jockers beantwortet unsere Fragen.

Herr Jockers, wann wurde der Verein von wem wofür gegründet?

Die Gründungsmitglieder haben ihn 1971 mit Entstehung des Wildgeheges zur Finanzierung seines Unterhalts gegründet. Wir sind aktuell zehn Vereinsmitglieder. Alle kommen aus verschiedenen Bereichen. So haben wir zum Beispiel Juristen, einen Förster, zwei Landwirte, einen Unternehmer. Ich selbst bin Tierarzt und mein Stellvertreter auch. Jedes Mitglied bringt ehrenamtlich seine individuellen Fähigkeiten ein. Hubert Rossa ist vom Verein als Gehegebetreuer fest angestellt. Sein Gehalt wird von der Stadt übernommen. Die anderen Verbindlichkeiten finanzieren wir selbst, darunter auch eine 400-Euro-Kraft, die Hubert Rossa unterstützt. Rund 45- bis 50000 Euro müssen wir im Jahr aus eigener Kraft erwirtschaften, um über die Runden zu kommen. Ausgaben für das Futter sind dabei der Hauptbrocken.



Wie kommt diese Summe herein?

Wir arbeiten sparsam. Wir haben zum Beispiel unsere eigene Maissilage, gewinnen Grünfutter und Heuvorräte von Wiesen, die wir gepachtet haben und kaufen das Futtergetreide mit wenigen Ausnahmen direkt beim Landwirt. Eine wichtige Einnahmequelle sind Spenden aus der Bevölkerung. Erst kürzlich hat ein junger Familienvater 1000 Euro gespendet mit der Begründung, er hätte das Wildgehege mit seinen Kindern so oft besucht, ohne etwas in die Eingangskasse getan zu haben. Durch die Verpachtung der Festhütte vom Frühjahr bis in den Herbst, durch die Futterautomaten und die am Haupteingang aufgestellte freiwillig zu bedienende Kasse kommt ebenfalls etwas Geld herein wie auch durch Wildverkauf: Die Tiere haben ein sorgenfreies Leben und vermehren sich gut. Wir können den Bestand halten, aber keine Zuwächse. So weit als möglich gehen überzählige Tiere an andere Parks oder Großgehege, dieses Jahr haben wir zum Beispiel auch zwölf Sikas zur Auswilderung in Slowenien verkaufen können.

Welches Konzept steckt hinter dem Wildgehege?

Mit dem Wildgehege wollten und wollen wir einen Ort vor allem für die Jugend schaffen, an dem sie die Natur erleben und einheimische Tiere kennenlernen kann. Das ist wichtiger denn je, denn die Kinder sitzen immer mehr vor dem Computer. Außerdem sollte es ein Ort der Ruhe und Erholung für die Bevölkerung sein. Und dies ohne Eintritt. Das Wildgehege liegt mitten in einer wunderschönen Landschaft, man kann von hier aus ausgedehnte Spaziergänge machen. Der Eibenkopf mit der größten Eibenansammlung Süddeutschlands ist zum Beispiel in knapp 30 Minuten vom Wildgehege aus zu erreichen. Unser Konzept ist aufgegangen ist. Das Wildgehege erfreut sich großer Beliebtheit. Es kommen jedes Jahr tausende Besucher und Führungen für eine Vielzahl von Gruppierungen aus der Bevölkerung sind sehr gefragt.